

Fördern und unterstützen – Förderplanung

Fortbildungstag:
Schulische Inklusion
Prof. Dr. Conny Melzer

Das kommt auf Sie zu

- Stellenwert von Förderplanung
- Grundlagen der Förderplanung
 - Definition
 - Inhalte
 - Qualitätskriterien
- Erstellen von Förderplänen: Prozessformen
- Evaluieren und Fortschreiben von Förderplänen

Diskrepanz: Politik und Praxis

- erhebliche Diskrepanz zwischen dem Zeitaufwand für die Förderplanung und deren Nutzen im Alltagsgebrauch
- Probleme im Prozess (Zeitplanung, benötigte Zeit, Einbezug der Eltern, in der Zusammenarbeit zwischen Förderschullehrer und der Lehrkraft der allgemeinen Schule)
- Lehrer sind oberflächlich in der Erarbeitung der Förderpläne
- Die Rolle der Eltern bei Förderplanbesprechungen ist eher passiv: Es finden sehr wenige Interaktionen statt und sie befinden sich lediglich in der Rolle der Informations-Rezipienten

Diskrepanz: Politik und Praxis

- Wird nur zur Erfüllung der staatlichen Regularien erstellt
- Es existiert ein Mangel an Fortbildung und Wissen um den Förderplanungsprozess
- Mangelnde Unterstützung bei der Umsetzung des Förderplans durch andere Professionen in der Schule
- Große Fallzahlen und damit Überlastung der Lehrkräfte
- Es erfolgt eine inadäquate oder ungenaue Informationsgabe
- Widerstände auf allen hierarchischen Ebenen im Schulsystem

Der Stellenwert von Diagnostik, Förderplanung und Förderung/Unterricht

Grundlegende Werte und Ziele, Handlungskonzepte

(Menschenbildannahmen, Handlungskonzeption, Gestaltung gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsprozesse)

Unterricht und Förderung, mit Zielbezug

(zu Bildungswegen, Er- u. Beziehungskonzeption, Entwicklungsprozessen)

Förderplanung

Erstellung und Fortschreibung individueller FP

Diagnostik

des Ist-Stands / Feststellung des Förderbedarfs

Evaluation

der Umsetzung des FPs und der Förderbedingungen

Zirkulärer Prozess

Rahmenbedingungen

(schulische, familiäre, administrative Bedingungen)

Aus: Popp, Melzer & Methner, 2013, S. 20



Definition

„Der Förderplan als Produkt ist ein Plan zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem und pädagogischem Förderbedarf oder die von Schulversagen bedroht sind. Er ist die Verschriftlichung des Prozesses und eine Voraussetzung für die Qualität schulischer Förderung, beschreibt die Ziele der Förderung sowie zu ergreifende Maßnahmen. Zugleich ist er ein Instrument zu ihrer Evaluation“
(Melzer, 2014, S. 125).

- Heißt auch individueller Förderplan, individueller Entwicklungsplan (IEP)
- „Der Förderplan ist kein Allheilmittel, birgt aber, von allen Schwierigkeiten abgesehen, Chancen für die gezielte individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern.“ (NRW 2005)

Stellenwert der Förderplanung

Grundlegende und erweiternde Funktionen

- Zielführende Funktion
- Strukturierende Funktion
- Legitimierende Funktion
- Evaluationsfunktion
- Transparenzfunktion
- Zielbindungsfunktion
- Koordinationsfunktion
- Reframingfunktion

Funktionen für Schülerinnen und Schüler

- Orientierungsfunktion
- Rückmeldefunktion

Layout und Inhalte von Förderplänen

- Meist: Deckblatt
 - mit Diagnoseergebnissen
 - Mit wichtigen Nummern und Ansprechpartnern
 - Mit im Unterricht zu beachtendem (z.B. Hilfsmittel oder Medikation)
- 2. Seite: meist Tabelle, eigentlicher Förderplan
- Angaben zum Schüler ←
- Entwicklungs- bzw. Ist-Stand ←
- Förderbereiche
- Förderziele
- Fördermaßnahmen
- Evaluationsmöglichkeit
- Fortschreibungstermin
- Förderkontrakte
- Kooperationspartner

Qualitätskriterien für einen Förderplan

(zusammengestellt in: Melzer, 2010)

1. Fachlich und sachlich richtig
2. Vielschichtig
3. Flexibel
4. Begrenzt und Schwerpunkte setzend
5. Kommunizierbar
6. Individuell
7. Ökonomisch in der Erstellung und Fortschreibung
8. Unterrichtsrelevant
9. Verbindlich
10. Dokumentierend
11. Sich zur Evaluation eignen

Prozessformen

Prozessformen

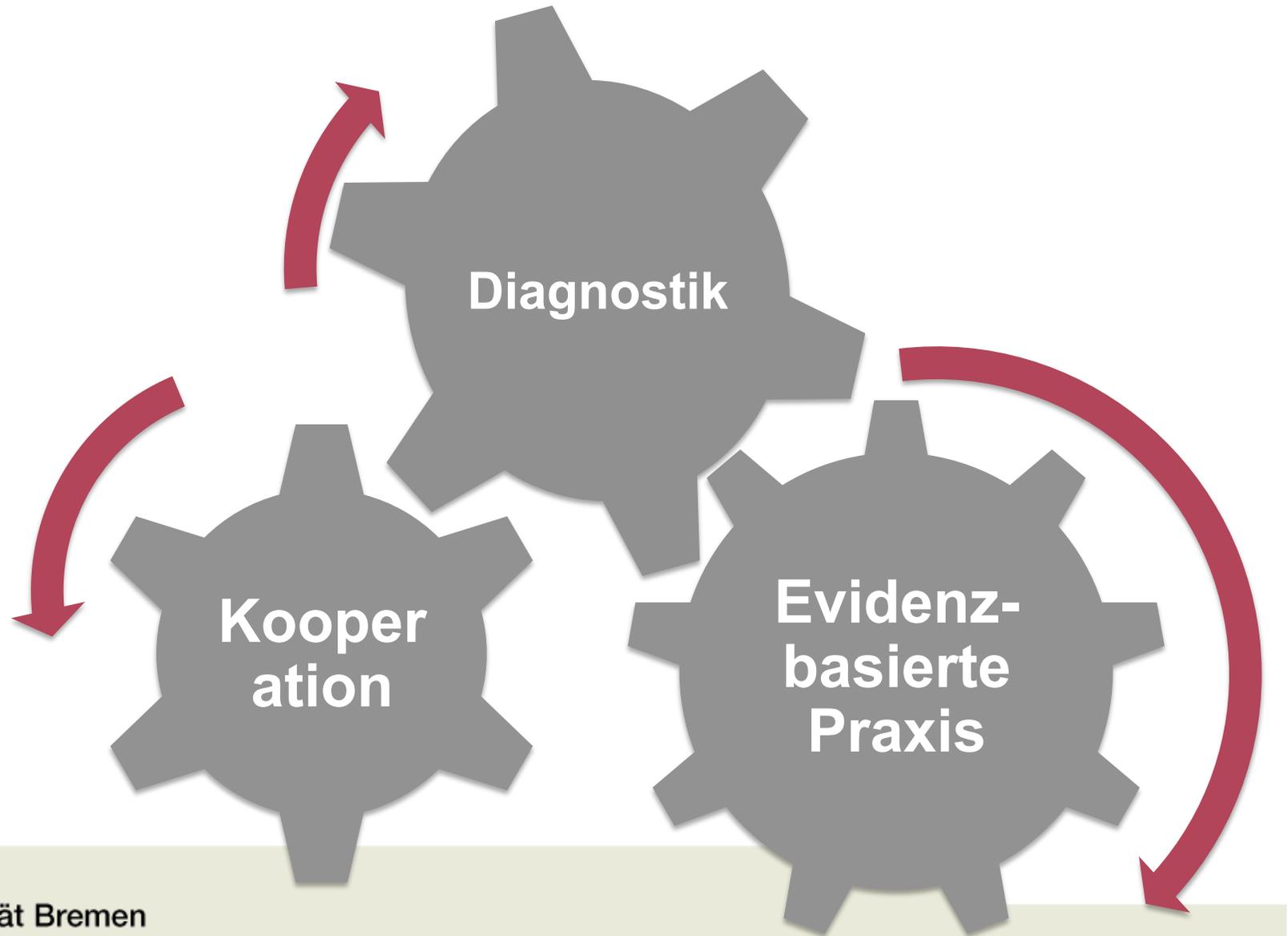
Es gibt einen Verantwortlichen für den Förderplanprozess (z.B. der Klassenleiter), der die Erstellung und Fortschreibung ohne andere an der Förderung Beteiligte einzubeziehen übernimmt.

Die Lehrkraft übernimmt die Erstellung und Fortschreibung des Förderplans allein, hält aber bezüglich der Ziele und Maßnahmen (z.B. innerhalb einer Klassenkonferenz) Rücksprache mit den weiteren Kollegen und/oder dem Schüler.

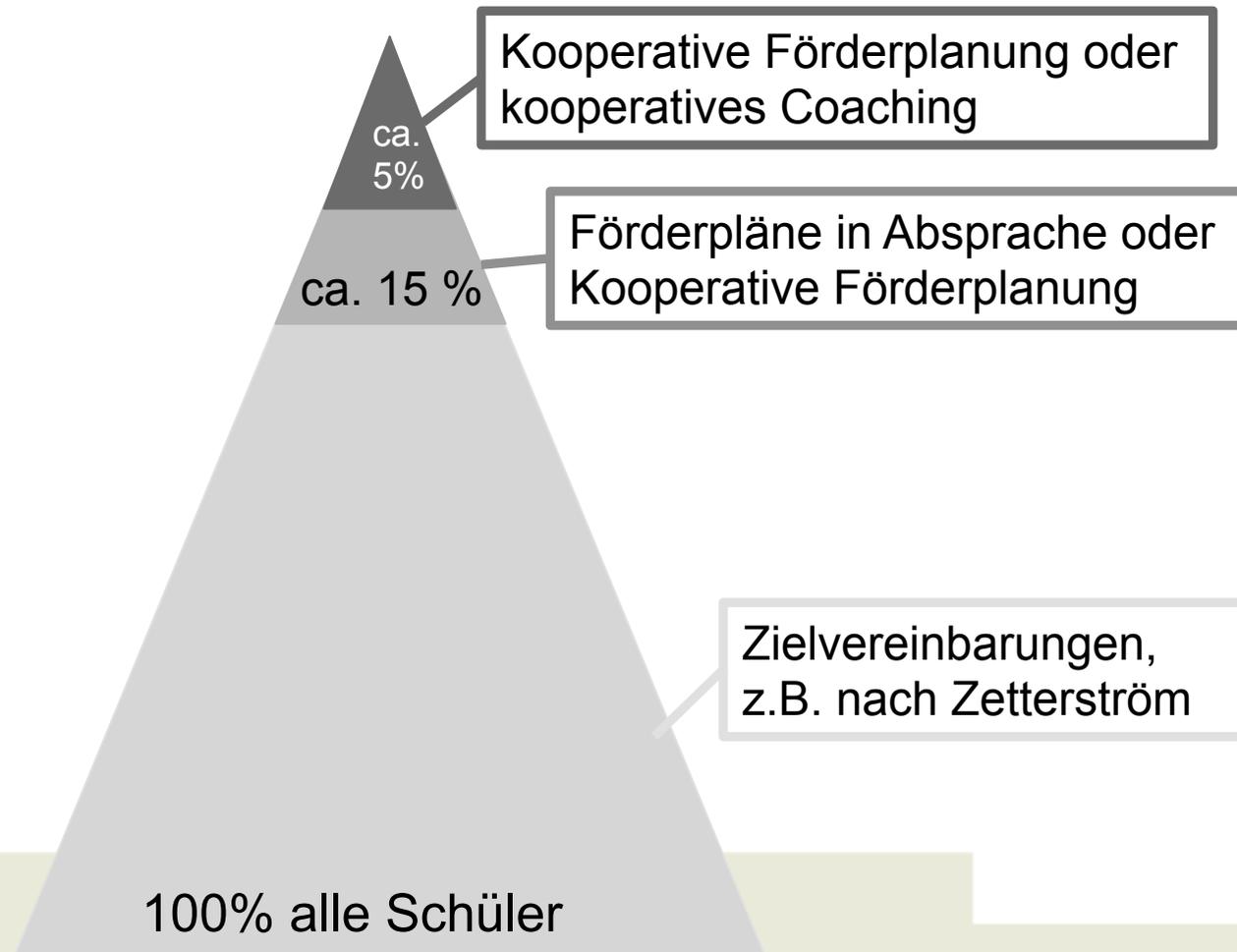
Der Lehrer erstellt den Förderplan gemeinsam mit dem Schüler ...
... im Sinne eines Entwicklungsplans nach Zetterström (2006) oder einer Zielvereinbarung.
... im Sinne eines Kooperativen Coachings nach Methner (2011).

Alle (oder möglichst viele) an der Förderung Beteiligten gestalten den Förderplanprozess (Erstellung, Umsetzung und Fortschreibung) gemeinsam (im Sinne einer Kooperativen Förderplanung).

Dimensionen



Förderplanung und RTI?



Was ist das? Kooperative Förderplanung

Kooperative Förderplanung ist der gemeinsame Prozess des Erstellens, Umsetzens, Evaluierens und Fortschreibens individueller Förderpläne im Team.

(Popp, Melzer & Methner, 2013, S. 45)

Warum kooperative Förderplanung?

(vgl. Straggilos & Xanthacou, 2006, S. 339; Melzer, 2013)

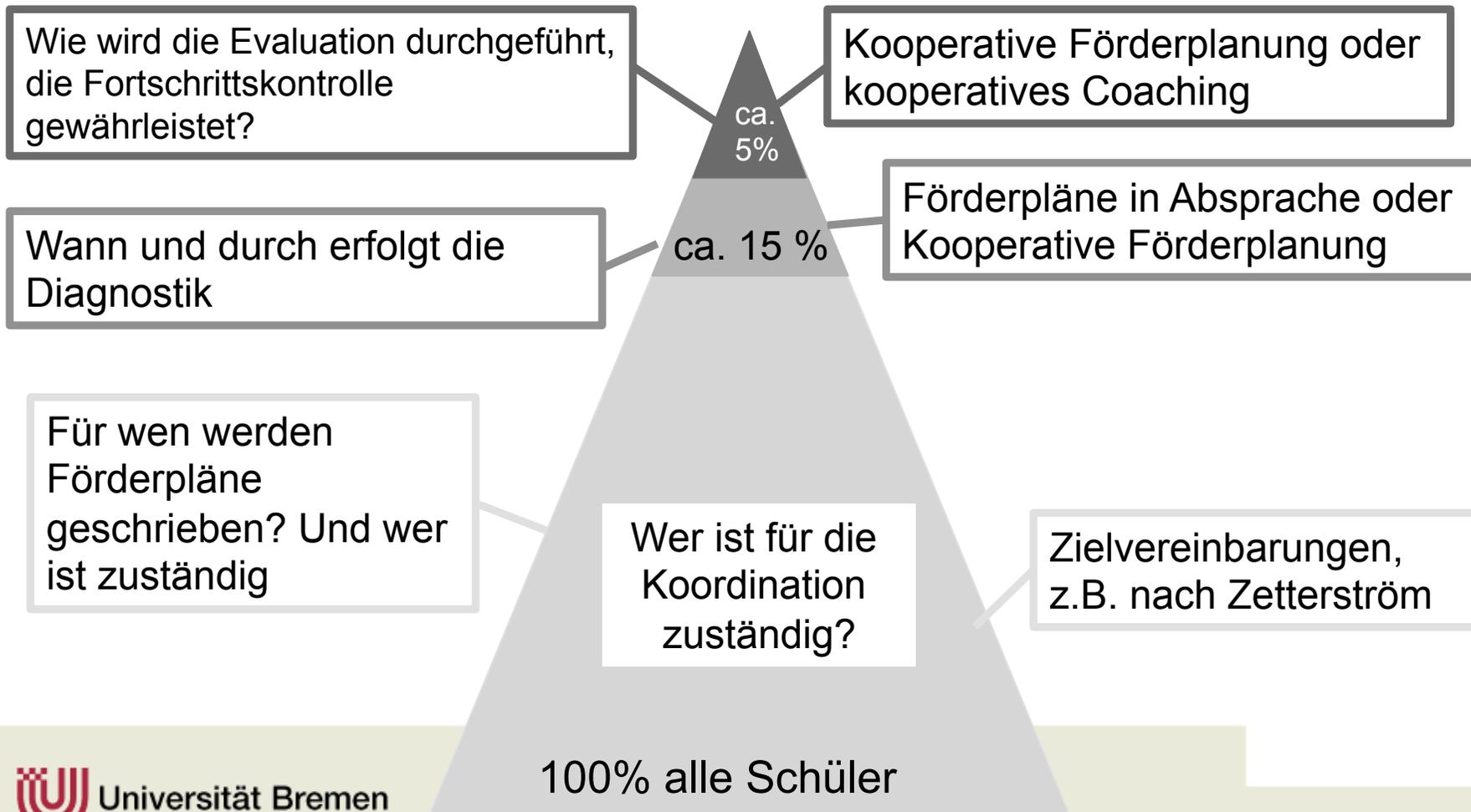
- Förderpläne sind effektiver und umfassender (vgl. Straggilos & Xanthacou 2006, 339)
- Steigerung der Effektivität der Teamarbeit (s.o.)
- Direkter Informationsaustausch der Beteiligten
- Arbeitsteilung
- Wahrscheinlichkeit der Umsetzung des Förderplans steigt
- Ganzheitliche Förderung (Kooperation in der Umsetzung)
- Einbeziehung anderer Professionen möglich und Vermeidung sich ausschließender Fördermaßnahmen

Förderkonzeption?!?

1. Welche Rolle spielt die Prävention an der Schule?
2. Für wen genau werden Förderpläne erstellt?
3. Wer ist für die Förderplanung im Einzelfall zuständig?
4. Wer nimmt an einem kooperativen Förderplangespräch teil?
5. Welche Aufgaben hat die Klassenkonferenz?
6. Wann und durch wen erfolgt die Diagnostik?
7. Wann und wie werden Eltern und Schüler einbezogen?
8. Welches Förderplanschema wird eingesetzt?
9. Wie wird die Transparenz gewährleistet?
10. Wann wird die Förderplanung durchgeführt (feste Termine)?
11. In welchem zeitlichen und organisatorischen Rahmen findet die Förderung statt?
12. Wie wird die Evaluation sicher gestellt?
13. Welche Rolle übernimmt die Schulleitung?
14. Wer ist für die Koordination der „Fälle“ bzw. Förderpläne an der Schule zuständig?

Förderkonzeption = z.B. RTI

Welche Rolle spielt die Prävention?



DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Prof. Dr. Conny Melzer
Vertretungsprofessorin
Universität Bremen
Fachbereich 12
Lehrinheit Inklusive Pädagogik
Postfach 330 440
28334 Bremen
conny.melzer@uni-bremen.de